



DOKUMENTATION

# Bürgerforum Schwimmhalle Otto-Runki-Platz

Donnerstag, 21. März 2019, 18:00 Uhr  
Pöge-Haus, Hedwigstr. 20



[poege-haus.de](http://poege-haus.de)  
[leipziger-osten.de](http://leipziger-osten.de)



## Bürgerforum Schwimmhallenkomplex Otto-Runki-Platz

### Ablauf

- 18.00 Uhr **Begrüßung, Anliegen und Ablauf des Bürgerforums**  
Tobias Peter, Pöge-Haus e.V.
- 18.05 Uhr **Vorstellung des Projekts und der Rahmenbedingungen**  
Joachim Helwing, Sportbäder Leipzig GmbH
- 18.45 Uhr **Workshop-Phase**
- Workshop 1: Architektur**
- Workshop 2: Städtebauliche Einordnung und Grünflächen**
- Workshop 3: Nutzungsanforderungen**
- 19.30 Uhr **Vorstellung der Workshop-Ergebnisse und Zusammenführung**
- 20.00 Uhr **Ende**



## **Workshop 1: Nutzungsanforderungen**

### *Grundsätzliche Zielsetzungen:*

- Nutzung sollte klaren Stadtteilbezug und Identifikationsmöglichkeit aufweisen: „Unsere Schwimmhalle für den Stadtteil“
- gesunde, zeitgemäße Gastronomie – die sich abhebt von anderen gastronomischen Angeboten
- Nutzungsausrichtung sollte auf Bedarfe im Stadtteil eingehen
- Prüfauftrag: wenn zusätzliche Nutzungsflächen nicht in Stapellösung zu ermöglichen sind, auf MVZ verzichten

### *Zugang, Nutzungs- und Öffnungszeiten*

- Gute Aufteilung in der Nutzung, insbesondere der Nutzungszeiten zwischen Vereinen, Schwimmhalle, und Stadtteilnutzung
- Öffnungszeiten bis 22 Uhr, auch am Wochenende
- Zielgruppenspezifische Öffnungszeiten (z.B. für Frauen, Menschen mit Behinderungen) ermöglichen
- Nutzung der zusätzlichen Räume von Externen auch außerhalb der Öffnungszeiten der Schwimmhalle ermöglichen
- Aus- und Eingang aus Richtung Rabat ermöglichen, um sicheren Zugang für Kinder insbesondere aus den benachbarten Schulen sowie dem Park zu gewährleisten

### *Nutzung durch Externe*

- Unkomplizierte und kostengünstige Nutzung durch Externe ermöglichen (vom Bäderbetrieb getrennte Nutzung)
- Variable Mehrfachnutzung der zusätzlichen Sport- und Seminarräume durch Vereine, Initiativen u.a.
- Zugang für Externe auch unabhängig von Schwimmhallenbetrieb
- Nutzung durch Externe muss organisiert werden: Nutzungs- und Betriebskonzept erarbeiten, ggf. Beauftragung Dritter

### *Nutzungsanforderungen an Gebäude*

- mindestens zweiten Seminarraum für Vereine, um flexiblere Nutzung zu ermöglichen
- zweiten Athletikraum vorsehen, z.B. für Yoga oder andere sportliche Nutzungen
- Sauna berücksichtigen: großer Bedarf vorhanden

### *Nutzung Außengelände*

- Außengelände und Dach für Urban Gardening nutzen
- Urban Gardening auf Dach kann durch Hochbeete erfolgen

## Workshop 2: Architektur

### *Grundsätzliche Zielsetzungen*

- Einbettung in städtebauliches Gesamtgefüge vor Ort: Vermittlung zwischen unterschiedlichen Bezugspunkten Eisenbahnstraße, Rabet und Elsapark
- Schaffung eines Gebäudes, das mit dem Umfeld, der Stadt in Interaktion tritt
- ein in seiner Funktion isoliertes Gebäude, das keinen Bezug auf Umfeld nimmt (im Sinne eines klassischen Schwimmhallenbaus) wird dem Standort nicht gerecht
- Definition als öffentlichen Ort in einem sozial herausfordernden sowie vorwiegend kommerziell (Einzelhandel) geprägten Straße ('Hier kann das Viertel zusammenkommen')
- Es sollte ein architektonischer Anspruch formuliert werden, der über einen reinen Funktionsbau hinaus geht (prägendes Gebäude, dass die Eisenbahnstraße architektonisch bereichert und nicht abwertet)
- Nachhaltigkeit des Gebäudes für spätere Ergänzungsnutzungen bzw. -bauten (z.B. Sauna) gewährleisten

### *Bezugspunkte und Sichtachsen*

- Sichtachsen und Bezugspunkte zwischen Rabet und verbleibendem Grünanteil auf der Fläche des Otto-Runki-Platzes ermöglichen
- Sicht von Schwimmflächen aus auf das Grün wird bevorzugt: betont Momente von Erholung und Auszeit ('Schwimmen im Grünen', 'Oase im Städtischen')
- demgegenüber wird Situierung der Schwimmflächen zur Eisenbahnstraße hin negativ bewertet (Schaufenstereffekt, Gefühl des Beobachtetseins, problematische Lautstärke der Straße)
- Öffentliche Bereiche wie Zugang zu Foyer und öffentlich nutzbarem Besprechungsraum ebenerdig zur Eisenbahnstraße hin platzieren, vorhandene Öffentlichkeit in das Gebäude holen ('Die Straße spiegelt sich im Foyer/Saal')
- Begehbarkeit des Gründachs aus dem öffentlichen Raum heraus (Treppenlösung) oder zumindest aus dem Gebäude heraus ermöglichen

### *Organisation des Baukörpers*

- Zurücksetzung von der Eisenbahnstraße, um eine kleine Plaza mit Bäumen zu ermöglichen (öffentlicher Raum mit Aufenthaltsqualität)
- Öffentliche Bereiche mit Eingang, Foyer und Besprechungsraum zur Eisenbahnstraße hin orientieren
- Schwimmflächen im hinteren Bereich platzieren
- Foyer und Besprechungsraum von Schwimmhalle so situieren, dass diese zusammengeschaltet werden können zu einem Saal
- Nutzungsstapelung in den jeweiligen Bauabschnitten ausreizen (ggf. 4-5 stöckig), um Flächen zu sparen; Höhen der Gebäudeteile variieren und bewusst als architektonisches Prinzip einsetzen

### Einzelvotum:

- In der Planung berücksichtigen, dass MVZ evtl. nicht gebaut wird, d.h. nicht an der Eisenbahnstraße platzieren, sondern hinter dem Schwimmhallengebäude

## *Fassadengestaltung*

- keine 08/15-Schwimmballenfassade (Negativbewertung der Beispiele Dessau und Dresden aus Präsentation), sondern dem Umfeld entsprechende Wertigkeit der Materialien
- Umgang mit Graffiti einplanen
- Variante: umfassende Fassadenbegrünung zu allen Seiten als stilprägendes Element ('Grünes Band'), das Gebäude heraushebt (korrespondiert mit 'Schwimmen im Grünen') → positiver Beitrag zum Stadtklima
- Berücksichtigung von Vertical Gardening Elementen in der Fassade insbesondere im parkzugewandten Bereich, mögliche Kombination mit Urban Gardening

## **Workshop 2: Städtebauliche Einordnung und Grünflächen**

### *Grundsätzliche Zielsetzungen*

- Prinzip des Bauens mit möglichst geringem Flächenverbrauch umsetzen
- möglichst umfassende Stapelung von Bauflächen
- Gebäude muss sich einordnen in gegebene städtebauliche Situation (belebte Straße mit Einzelhandel)
- vorhandene Beziehung zu Stadtgrün müssen erhalten werden
- Grün möglichst zusammenhängend erhalten

### *Grünflächen*

- Zusammenhängende Grünfläche entlang der Neustädter Straße und Lorenzstraße schaffen (Grüner Winkel), um Bezug zu Rabet zu schaffen; Bäume hier erhalten
- Lorenzstraße (zwischen Otto-Runki-Platz und Berufsschule) sollte verkehrsberuhigt werden, um Platz mit Aufenthaltsqualität zu schaffen und umlaufenden Verkehr zu vermeiden
- Variante: Grünflächen im Winkel bis zur Eisenbahnstraße erhalten, um Zugang und Sichtachse zwischen Eisenbahnstraße und Rabet zu ermöglichen

### *Platzierung des Baukörpers*

- Gebäude insgesamt kompakt und zusammenhängend platzieren
- öffentlicher Bereich und Haupteingang an der Eisenbahnstraße platzieren
- Schwimmflächen im hinteren Bereich ansiedeln
- kleineren Nebeneingang vom Rabet ermöglichen
- Technikräume im Randbereich der Schwimmflächen (Traglast berücksichtigen) platzieren im Untergeschoss und/oder 1.OG

### *Situierung entlang der Eisenbahnstraße*

- Gebäudekörper einrücken, um Platzsituation mit Aufenthaltsqualität zu schaffen, Risiko für Konfliktsituationen im öffentlichen Raum werden minimiert
- im Erdgeschoss zur Eisenbahnstraße Raum für Läden vorsehen (Laufkundschaft)
- Läden (Links und Rechts) fassen Eingangsbereich und Foyer (Mitte) ein
- MVZ mehrgeschossig wie umgebende Bebauung errichten, ggf. weitere medizinische Nutzungen neben Läden vorsehen

### *Parkflächen*

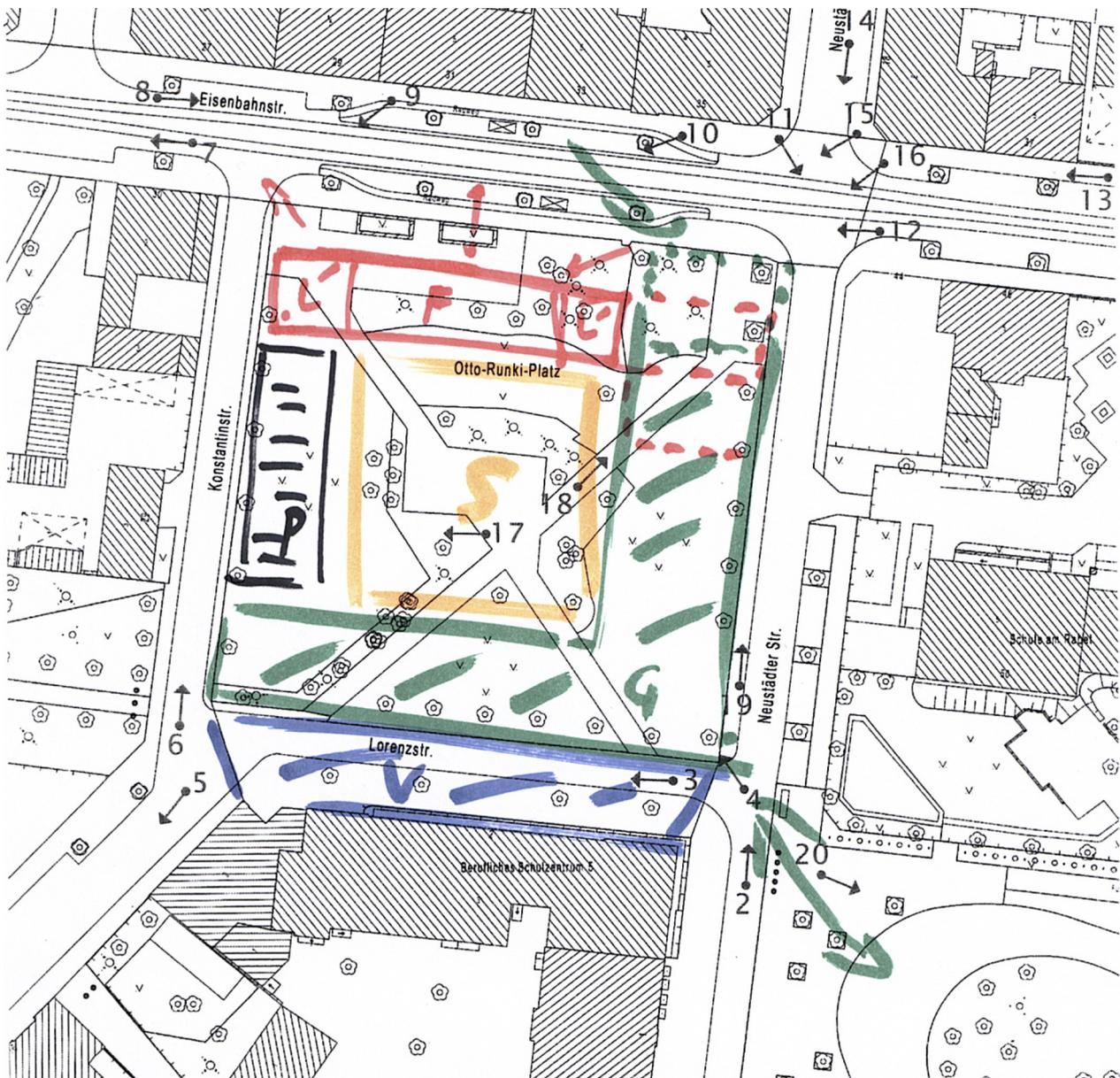
- möglichst kein zusätzlicher Flächenverbrauch durch Parkflächen
- Stellplätze im EG entlang der Konstantinstraße unter das Gebäude schieben (Auskragung des Gebäudes über Parkplätzen)

## Vorstellung der Workshop-Ergebnisse und Zusammenführung

Generell hohe Übereinstimmung bzw. Passfähigkeit der Workshopergebnisse

Offene Punkte bzw. Möglichkeiten für Varianten

- Grünflächenanteil direkt an der Eisenbahnstraße ausweisen oder eher architektonische geschlossene Lösung, die urbanen Charakter betont
- Verzicht auf MVZ (Prüfauftrag)
- Eigenständige Lösungen für beide Bauabschnitte (Schwimmhallenbau muß städtebaulich und architektonisch auch ohne MVZ funktionieren können)



Zusammenführende Skizze: (Rot: Eingangsbereich/Gemischte Nutzung (L: Läden, F: Foyer); Gelb: Schwimmflächen (S); Schwarz: Parken (P), Grün: Grünflächen, Blau: Verkehrsberuhigte Straße)